

Von Andaluizia vnd den Hauen

ihrer See Küsten.



Der meilen bey Ost S. Michael ligt Saltées, da man in der grossen Condado segelt / mā mag auß der See das Westergatt einlauffen vnd halten Guelua, bey vns Volues genennet / ober dem Osthoecke der hauen / segelnde immer inwards bis zu Saltées. Vnd so man bey dem Lande ankommē woll / sol man zum Westende des weissen Cliffs am Lande lauffen / neben dem grossen baume der bey West dem Clif stehet / vnd halten den hoecck der hauen ober dem thurn von Odier, vnd segeln also auff eines Cabels lenghe neben dem Land hin bis das ihr binnen der Inseln kommet / segelnde als dan Nordwards auff gehn Palos, da mans auff funff oder sechs vadem setzen mag.

Von Saltées acht meilen z. o. bis Chipiona, da man auff zweyer Cabels lenghe nahe bey dem Lande einsegeln mag / bis in der Ruieren von S. Luca de Barrameda: aber wann man ein wenig binnē der andern trucknen ist / soll man vom Südlande abweichē / bis das Closter vnd der grosse baum ober ein seind / vnd also segelt man fur der Statt S. Lucas. Das rechte tieff von S. Lucas zu treffen setzet gemelten grossen baum ober dem Ostende des Closters / vnd segelt also recht auß vnd ein: Vnd wan Chipiona z. z. w. von euch ist / das Schlos vnd der thurn ober ein kommen / so seind ihr neben dem erste stein oder trucknen. Weiter zu wissen die mercke des steins oder trucknen / die ins gatt von S. Lucas liegen: Wann die Mule vnd das weisz Closter (stehend auff dem Ostende von S. Lucas) ober ankommē / so sollet ihr recht da auff segeln / aber haltet die Mule eine handtspeken lenghe bey Nord dem Closter / so laufft ihr das beste tieff ein / welchs mit halber Bloedt tieff ist vier vadem. Binnē istes weit vnd breit / vnd man setzet es fur dem Kirchlein das Nordwards auff dem strande stehet / auff zehen oder zwelff vadem.

Von Chipiona gehn Calis Malis siben meilen Südost / es ist da weit vnd breit ein zu kommen / man mag lauffen auff zweyer Cabels lengen bey die Puerquos ein / die vom Nordhoecke von Calis abe liegen ungefer eine halbe meile. Von dannen ungefer eine grosse halbe meile Nordost zum Norden / ligt ein stein vnter dem wasser / genennet der Demant / das Kirchlein S. Marie komt als dan zwischē einem grossen hohen Berge. Wer von Calis inwards will / soll angehn Südost / vnd segeln hinder dem Puntael, da man beschuetet liget fur allen windē. Die Bay von Calis ist weit vnd breit / man ligt alda auff funffzehen oder sechszehn vadem / der Nordwesten wind kommet da offen ein. Von Calis bis zur Straes von Gibraltar (bey vnssere Schiffer Jubileter geheissen) acht meilen. Von dannen bis zur Reiden oder hauen von Gibraltar ist drey meilen / welchs eine schone Bay ist da viel Schiffe in ligen mügen. Ungefer eine halbe meile vom hoecke Tarrifa oder die Straes abe / ligt ein Bancke / nur anderthalben vadem tieff / die ihr scheuchen musset.

Ecc. Cusien von AndaluZIA sampt ihren Küsten und Haven/ fleißig in eigentlicher gestalt abegerissen.



Montana Gibraltur domi inrenavigatur str. Am...
 Tlandt ofte gheberchte van Gibraltar...
 als men de Straet in zeijlt...

Montosa Galitana, seu Montis Granata, cum Calito ad sinum Gaditanum appellatur...
 Thoge Landt achter Cales, ghenacmyt de Berch van Granaten, als men
 tot Cales voor de Buij compt zeijlen...

Con Privilegio.
 Zee Cus ten
 van AndaluZien
 ghenacckt naet roesen
 en gbedacnte, met zyn
 Ruieren en Havenen.
 AndaluZie ora maritima
 una cum fluvio et portu
 bus ad oceanum delineatio.
 Lucas Tori mercatoris
 Invenio.

Spanische mylen 107 1/2 in 40 gract.
 Duytsche mylen 115 in een gract.
 Miliaira Germanica 117 1/2 gal. compst.
 Romanus 120 milia.

Bay of Seville
 Bay of Cádiz



Andaluzia.



Andaluzia ein Landschafft Hispanie / ligt an Alger-
 ben / vnd grenzt nach Aufgang an das Konnigreich Granadē / aber nach Mit-
 ternacht an das Meer / nemlich an dem ort da die enge des Meers Estrecho
 de Gibraltar, oder icht bei den Schifflenten die Straß geheissen / zwischen den
 Welt theillen Europa vnd Africa hindurch flusst. An welcherer Strassen
 die zwey hohe Berg Calpe in Andaluzia vnd der vnaussprechlich hoher Berg
 Abila in Africa (im theil bei den alten Mauritania geheissen) gelegen seind.
 Diese Berg nennen etliche Herculis Seulen, andere aber schreiben / das Her-
 culis Seulen seyen zwey ehnen Seulen gewesen / acht elbogen hoch / welche
 in Herculis Tempel (der in der Inseln Gades, oder icht Calis was) sollen ge-

standen haben / dar an verzeichnet war der kosten der auff desselben Tempels gebaw gangen was. Es kan
 aber niemand eigentlich wissen ob es gemachte Seulen oder Berg seind gewesen. Dis ort ist zu alten zeiten
 das end der welt gehalten worden / vnd hat wider Hercules selbst oder niemand weiter Schifflenten oder sich was
 gen dorffen / vnd die Schifflent haben auch nachmals zu Gades icht Calis zu grosser danck sagung Herculi
 geopffert wan sie mit geluck dahin kommen seind.

Diese Landschafft ist ihres einhabenden gewachsses gar fruchtbar / in sonderheit aber durch der reichen
 Schiffart welche auß de end der Welt nemlich auß America doselbst ist / weit vernumbt. Zu S. Lucas ist
 die erste ankunft der Schiff da vil Sals gemacht / vnd in grosser menge von den Niederlandische Schiffen
 (so auch den Schiffen der Statt an der Ost Seen gelegen) geholet vnd weg gefurt wirt. Calis vorzeiten
 Gades auch Erytrea geheissen ist ein Insel rondomb vom Meer vmbflossen / ein sehr gutte Haut die Schiff
 zu bergen / aber zu Sommer zeiten nit so gar sicher vor die Barbarische Galeen / welche wol bisweilen diese
 Eusten besuchen. Hatt neben dem obermassen feisten Erdrich / grosse Fischerei / welche im Mey anhebt /
 vnd wehret bis in Augusto / vnd wirt der Fisch do gefangenda man merhen theils die Hispanische Galeen
 mit speiset.

Wenig bazz auff nach Mittnacht ligt die Rinnere Guadalquinir, auff welcher die weitberumbte vnd reiche
 Gewerß Statt Siuilia gelegen ist / vnd bey der Statt S. Lucas ins Meer felt. Diese Statt ist weit bekant
 vnd hatt grosse hantierung auß den Westerschen Indien die man auch Keners Indien nennet / in der Mes-
 wen Welt America gelegen. Dan geleich wie zu Lis bon (oben gedacht) die ab vnd zu Schiffung ist nach
 die Orientsche oder Portugalsche Indien an Asia gelegen / da man die Diamanten vnd Edel gestein so auch
 die kostliche Speccerey vnd Gewurz von dan brenget / also ist hi zu Siuilia die ab vnd zuschiffung nah Ame-
 rica da Holtz vnd Silber in grosser mengen von dan gebracht wirt / vnd weil Hochloblicher gedachtnusz
 Keyser Carle der funffte schwere Krieg wider die Indianer in America (sie zu bezwingen vnd vnder sich zu
 brengen) gefuhret hatt / vnd sein Sohn Philippus itziger Konnig in Hispania noch fuhret / vnd viel Festun-
 gen / Stett vnd Schloffer beid gemacht vnd sunst einhatt / wirt in dieser Statt Siuilia alles was zu vnder-
 haltung desselbigen notig / als Soldaten / Buchsen / Puluer vnd allerhand Kriegs munition in Schiffen ge-
 laden / vnd sulchen weiten weg ober Meer hingefurt. Diese Bloet segelt gewohnlich ab im Apul / vnd kompt
 wider im September zu Siuilia, brenget mit ein vnaussprechlichen Schatz von Holtz / Silber / mancherley
 kostlicher Speccerey / Dresili holz vnd dergleichen. Aber die Kaufleut dieser Statt handeln viel mit dem
 Konnig / vnd entsangen diese wahr / werden ContraActors geheissen / also das sie die wahr allein in handes
 haben / auff hohem preis halten / vnd grosse Reichthumb durch verhandlung derselben versamblen.